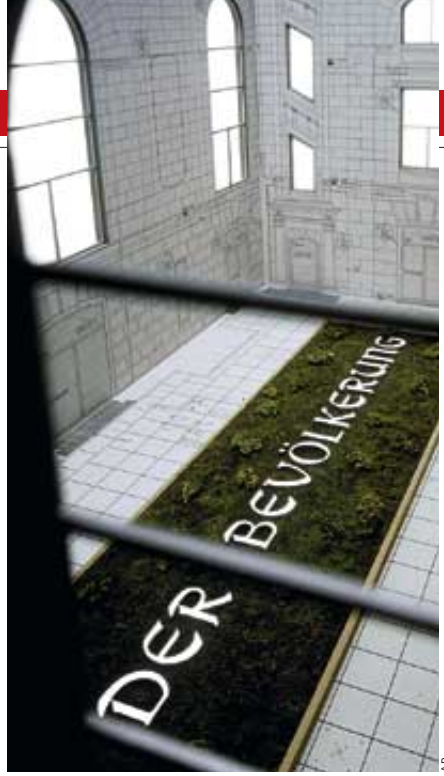
REICHSTAG

Alle Erde den Rüben

Aufatmen können die Befürworter der umstrittenen Hans-Haacke-Installation im Reichstag: Egal, wie viele der 669 Abgeordneten Erde aus ihrem Wahlkreis nach Berlin bringen, der Neon-Schriftzug „Der Bevölkerung“ wird leuchten. „Wir nehmen so viel Erde wie kommt“, sagt Haackes Berliner Projektmanager Oliver Schwarz. Die Erde ruhe auf einem Kiesbett und könne auch in zehn Jahren noch nachgeschüttet werden. Haackes Leuchtobjekt ist nicht angewiesen auf Kunst-Boykotteure wie Ex-Postminister Wolfgang Bötsch (CSU), der erklärt hat: „In meinem Wahlkreis brauchen wir alle Erde für den Zuckerrübenanbau und für das Getreide.“



AP

Haacke-Installation

PARTEISPENDEN

Kiep sagt aus

Im Gegensatz zu anderen Schlüsselfiguren will der ehemalige CDU-Bundesschatzmeister Walther Leisler Kiep dem Parteispenden-Untersuchungsausschuss des Bundestages Auskunft über die Finanzaffäre der Union geben. Zwar werde er bei Fragen, die das gegen ihn laufende Verfahren wegen des Verdachts auf Beihilfe zur Steuerhinterziehung betreffen, von seinem Recht zur Aussageverweigerung Gebrauch machen. Zu allen anderen Fragen der Abgeordneten aber werde Kiep in Berlin antworten, heißt es aus seinem Umfeld. Kiep will sich im Anschluss an seine Aussage vor dem Untersuchungsausschuss, die für den 27. April vorgesehen ist, in einer Pressekonferenz den Medien stellen.



M. URBAN

Fischer

KRANKENVERSICHERUNG

Merz hilft Fischer

Der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion unterstützt jüngste Pläne von Andrea Fischer zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung. Ähnlich wie die grüne Gesundheitsministerin – die dafür von Merz' Unionskollegen heftig gescholten wurde – spricht sich Friedrich Merz in einem Papier der parteiübergreifenden „Reformkommission Soziale Marktwirtschaft“ dafür aus, die beitragsfreie Mitversicherung von Ehepartnern abzuschaffen. Stattdessen schlägt er einen Kopfbeitrag pro versicherte Person vor. Dabei sei es notwendig, kinderreichen und bedürftigen Familien einen Ausgleich zu garantieren. Wie Ministerin Fischer fordert Merz, die Beiträge grundsätzlich vom Arbeitseinkommen abzukoppeln. Alternativ zum Kopfbeitrag könnte zur Berechnung das steuerpflichtige Gesamteinkommen herangezogen werden, also auch Zinsen, Pacht- und sonstige Vermögenserträge.

FUSSBALL

Angst vor Fans

Damit Randalierer die Bewerbung Deutschlands um die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 nicht gefährden, will Horst R. Schmidt, Generalsekretär des Deutschen Fußball-Bundes, nach den Ausschreitungen in Istanbul im Sicherheitsbereich „alles aufbieten“, um gewaltsame Auftritte deutscher Hooligans im Ausland zu vermeiden. Auch die Ausreisekontrollen sollen weiter verschärft werden.
Grund für die Anstrengungen: Wenn Anfang Juli, kurz nach der Europameisterschaft, über die WM-Vergabe befunden wird, ist das Verhalten der Fans aus Bewerberländern mitentscheidend. Dem Kandidaten England werden kaum noch Chancen eingeräumt, seit sich Anhänger des Clubs Leeds United in Istanbul eine blutige Straßenschlacht mit Fans des türkischen Clubs Galatasaray lieferten, bei denen zwei Briten erstochen wurden.
Fedor Radmann, Koordinator der deutschen Bewerbung, befiel nach der Nacht von Istanbul „aufrichtiges Mitgefühl mit dem Mitbewerber“. Radmann und sein Team setzen auf „die große Fürsorge“ der deutschen Behörden. Allerdings: Gegen das vergangenen Freitag vom Bundesrat gebilligte Passgesetz, die Grundlage für Ausreiseverbote, wehrt sich die Randaliererszene. Berliner Hooligans wollen sich einen Anwalt nehmen, um „bis zur letzten Instanz“ für ihre Reisefreiheit zu streiten.



Ausschreitungen in Istanbul